Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 75 (1997)

Heft: 12

Artikel: Man ist nie zu alt, um etwas Neues zu beginnen

Autor: Lüthy, Karl J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-725622

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

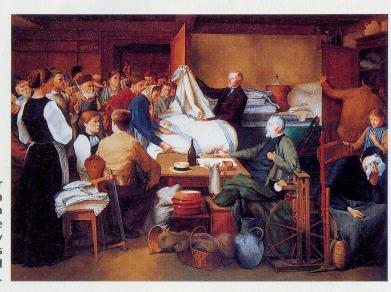
Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Man ist nie zu alt, um etwas Neues zu beginnen

m kommenden Mai kann ich meinen 88. Geburtstag feiern. Als ich mit 65 den Beruf aufgab, stand ich vor der Frage: «Was nun?» Im Beruf als Malermeister und nebenamtlicher Fachlehrer hatte ich volle Befriedigung gefunden. Da fehlte auch körperliche Bewegung nie, und der Kopf wurde auch gefordert. Ich musste vor allem Ersatz finden für die körperliche Bewegung. Frühmorgens nach dem Aufstehen begann ich im nahen Wald mit einem leichten Training: gymnastische Übungen, Tiefatmen, Schnell- und Laufschritt. Für den Kopf: Ich hatte nun mehr Zeit zum Lesen: Tagesprobleme und Aktualitäten, auch der Literatur konnte ich mich mehr widmen. Ich begann, meine Überlegungen niederzuschreiben: 250 Leserbriefe in verschiedenen Tageszeitungen waren das Ergebnis – mit vielen positiven Echos darauf. Durch diese Tätigkeit konnte ich auch viele persönliche Kontakte knüpfen.

Vor bald acht Jahren erschien in der «Zeitlupe» in der damaligen Rubrik «Leute wie wir» ein Artikel über mich mit dem Titel «Keine Zeit für Langeweile». Das gilt auch heute noch. Dieser Tage malte ich nun meine allerletz-



Im Alter von 87 Jahren malte Karl J. Lüthy das Ankerbild «Die Gant».

te, die zweiunddreissigste Ankerkopie: «Der Bibelleser». Auch eines seiner grösseren Bilder habe ich 1996 noch kopiert (141×90 cm): «Die Gant». 1995 stellte ich meine «Ankerbilder» in Thun aus. Viele Besucher konnten damals kaum glauben, dass dies nur Kopien waren. Eine grosse Genugtuung erlebte ich, als der Konservator des Berner Kunstmuseums meinte, dass ich mich als guter Ankerkopist ausgewiesen habe

– und dies als Hobbymaler ohne eine Stunde Malunterricht. Darüber freue ich mich.

Die letzten 22 Jahre zählen zu den schönsten in meinem Leben. Meine Devise war: Heute leben, nicht Vergangenem nachtrauern. Und glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist. Mit 65 Jahren kann man aber noch viel ändern, wenn man will.

Karl J. Lüthy

